

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	20 (1947)
Heft:	8
Artikel:	Vorschläge für die Reform des Verpflegungsdienstes in unserer Armee
Autor:	Tobler, H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-516874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

N a c h d r u c k , auch auszugsweise,
nur mit Bewilligung der Redaktion.

Vorschläge für die Reform des Verpflegungsdienstes in unserer Armee

An der diesjährigen Generalversammlung der Ostschweizerischen Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft hat Herr Oberstlt. H. Tobler, Instr.-Of. der Verpflegungstruppen, nicht nur über die Erfahrungen aus dem Aktivdienst gesprochen, worüber wir in der letzten Nummer einlässlich Bericht erstattet haben, sondern daraus auch interessante Vorschläge für die Reform des Verpflegungsdienstes in unserer Armee abgeleitet. Dem Vortrags-Manuskript, das uns in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, entnehmen wir hierüber folgende Gedanken:

Verpflegungsbestände.

Die Vpf. Abt. und Bk. Kp. der Truppenordnung 1938 sind seinerzeit gestützt auf einen Verpflegungsbestand pro Heereinheit von ca. 16 000 Mann und 4000 Pferden aufgestellt und organisiert worden. Der Aktivdienst hat indessen gezeigt, daß die Mannschaftsbestände durch verpflegungstechnische Zuteilung von Korps- und Armeetruppen durchschnittlich bis auf die doppelte Höhe stiegen, ja in einzelnen Fällen sogar bis auf 50 000 Mann. Dazu mußte jeweils mit mindestens 5000 Pferden gerechnet werden. Aus diesem Grunde wurden den Vpf. Abt. der gegenwärtigen Truppenordnung vielfach Landwehr- und Landsturm-Vpf. Kp., sowie später auch H.D.-Magazin-Detachemente zugeteilt.

Nachschubsgewichte.

In den Schulen und Kursen wird der tägliche Nachschub an Verpflegung pro Mann mit einem Gewicht von 1,5 kg angenommen. Die Praxis hat insbesondere während des vergangenen Aktivdienstes eindeutig bewiesen, daß diese Annahme den Tatsachen in keiner Weise entspricht. Oberstlt. Tobler kommt — ausgehend von den praktischen Erfahrungen — zu folgendem Nachschubsgewicht:

Brot	500 gr
Fleisch	250 gr
Käse	70 gr
Trockengemüse, Frühstücksartikel, Suppeneinlagen	500 gr
	1 320 gr

Dazu kommen:

Frischgemüse und Obst	1 000 gr
Post	500 gr
Kleiner Nachschub	500 gr
Total	3 320 gr

In diesem Gewicht ist der im Kriegsfall sicher einsetzende zusätzliche Nachschub von Rauchwaren, Getränken, Marketenderwaren usw. nicht inbegriffen. Es muß somit mit einem täglichen Nachschubsgewicht von mindestens 3,5 kg pro Mann gerechnet werden. Der Kdt. der Vpf. Abt. 6 hat in einem Vortrag dieses Gewicht sogar mit 4,5 kg pro Mann veranschlagt (siehe „Fourier“ Februar 1945, Seite 22). Dazu kommt der tägliche Nachschub für die Tiere, der mit durchschnittlich 5 kg berechnet werden muß, ohne daß dabei Rauhfutter und Stroh berücksichtigt wären.

Die Verpflegungs-Abteilung.

Dem Transportproblem sowohl bei der Truppe (Fassungstrain) wie bei der Vpf. Abt. müssen die vorgenannten Bestände und Nachschubsgewichte zugrunde gelegt werden. Aus diesem Grunde gelangt Oberstlt. Tobler zum Vorschlag, die Vpf.-Kp. des Typs A, die den meisten Heereinheiten als Nachschubsorganisation für den Verpflegungsdienst zur Verfügung steht, bestandemäßig angemessen zu erhöhen und aus dieser einen Kp. deren zwei von gleicher Zusammensetzung zu bilden. Die einzelne Kp. hätte nach diesem Vorschlag folgenden Bestand:

	Of.	Uof.	Sdt.	Frd.
Kommandant (Hptm.)	1			
Magazinchef (Hptm. oder Sub. Of.)	1			
Subaltern-Of. (1 Metzger Of.)	4			4
Feldweibel		1		1
Fourier		1		1
Mag. Four., Wm. und Kpl.		10		4
Metzger Wm. und -Kpl.		4		
Küchenchef		1		
Mag. Sdt.			65	
Metzg. Sdt.			30	
Waffenmechaniker			1	
San. Sdt. oder Gfr.			2	
Kochgehilfen (Sdt. od. H.D.)			2	
	6	17	100	10
			123	

Motorfahrzeuge:

Motor-Pw.	2
Leichte Motorlastwagen	2
	4

Bewaffnung:

6 Lmg. (nicht laf.)	3 Raketenpistolen
12 Mp.	Panzerwurfgranaten für Karabiner
	H.-G. pro Memoria

Demgegenüber wies die bisherige einzige Kp. der Vpf. Abt. Typ A gemäß O.S.T. 1938 folgende Bestände auf:

8 Offiziere
27 Unteroffiziere
161 Soldaten
<u>196</u> Mann total

Nach der O. S. T. 1946 soll dieser Bestand um 2 Mann erhöht werden.

Gemäß dem neuen Vorschlag wäre es möglich, dem Wunsch nach einer gewissen Dezentralisierung der Formationen der Dienste hinter der Front, die gemäß den Kriegserfahrungen angestrebt werden muß, Rechnung zu tragen, indem pro Heereseinheit 2 Übergabeorte für Verpflegung bestimmt werden könnten.

Vermehrte Beachtung muß der taktischen Sicherung der Standorte der Vpf. Abt., der Transporte, der Fassungsplätze usw. geschenkt werden. Zu diesem Zwecke wurde die Bewaffnung der Vpf. Kp. bereichert und zahlenmäßig erhöht. Zur Bedienung dieser Waffen bedarf es aber auch der nötigen Mannschaft, sodaß die Bestände der Verpflegungstruppen erhöht werden müssen.

Nachdem in der neuen Truppenordnung dem Stab der Vpf. Abt. ein Veterinär-Of. und 2 HD.-Chemiker neu zugewiesen sind, erscheint eine Änderung dieses Stabes nicht notwendig.

Die Vpf. Lastw. Kol. waren im Aktivdienst durchwegs zu wenig leistungsfähig. Dabei stand uns das Bahnnetz vollständig zur Verfügung, während im Kriegsfall mit einer weitgehenden Zerstörung desselben gerechnet werden muß. Deshalb wird durchwegs auch die Forderung nach einer umfangreichen Verstärkung der Vpf. Lastw. Kol. gestellt.

Oberstlt. Tobler vertritt die Auffassung, daß die Vpf. Lastw. Kol. im allgemeinen in ihrer bisherigen Zusammensetzung belassen werden können, sofern der Fassungsraum der Truppe motorisiert wird. Andernfalls muß sie unbedingt wesentlich verstärkt werden. Für diese Verstärkung ergeben sich folgende Berechnungsunterlagen:

Verpflegungsbestand pro H. E.	30 000 Mann
	4 000 Pferde
1 Tagesportion pro Mann	
inkl. Feldpost und kl. Nachschub	3,5 kg
1 Notportion pro Mann	700 gr
1 Haferration pro Pferd	5 kg
1 Hafernotration pro Pferd	5 kg

Mannschaft der Vpf. Abt. ohne Vpf. Lastw.

Kol. und H.D.-Mag. Det. ca. 250 Mann

Ohne über die normale Verpflegungsausrüstung hinausgehende Depotbestände und ohne Berücksichtigung von Sperrgütern sowie des Ausfalls an Motorlastwagen (der durchschnittlich mit 10 Prozent angenommen wird) ergibt sich pro Heereseinheit ein zu transportierendes Gewicht von 165 Tonnen. Dazu müssen noch 10 mittelschwere Motorlastwagen für den Mannschaftstransport gerechnet werden.

Also sind erforderlich:

	gegenüber OST. 1938 und 1946	
Leichte Motorlastwagen à ca. 2 t Nutzlast	40	30
Mittelschwere Motorlastwagen à ca. 3 t		
Nutzlast inkl. Mannschaft	38	10
Total	78	40

Für den Schutz der Kolonne sollten anstelle der gegenwärtig 7 M.P. deren 14 zugeteilt werden.

Gestützt auf alle diese Ausführungen erachtet der Referent folgende Zusammensetzung der Vpf. Abt. Typ. A als zweckmäßig:

Stab der Vpf. Abt.

2 Vpf. Kp. Typ A gemäß vorstehendem Vorschlag
eventuell eine Bk. Kp.

1 Vpf. Lastw. Kol. Typ A, verstärkt

2 bis 4 HD. Mag. Det. à je ca. 50 Mann Bestand fest zugeteilt

Ähnliche Grundsätze gelten auch für die Vpf. Abt. und Vpf. Kp. der Typen B bis E. Als fühlbarer Mangel wird schließlich auch das Fehlen einer Nachschubsorganisation für den Verpflegungsdienst der leichten Brigade empfunden.

Das Korpsmaterial der Vpf. Abt. und Vpf. Kp.

Da die Vpf. Abt. nur über sehr dürftiges Korpsmaterial verfügt, ist sie an größere Ortschaften gebunden und kann nie feldmäßig angesetzt werden. Dadurch wird sie leicht eine willkommene Beute für gegnerische Flieger, Luftlandetruppen, Panzerverbände etc.

Das Korpsmaterial sollte deshalb derart erneuert und modernisiert werden, daß die Vpf. Abt. überall eingesetzt werden kann.

Betriebsstoff-Nachschub.

Die Durchführung des Nachschubs an Betriebsstoffen bleibt auch in Zukunft der Vpf. Abt. überbunden und erfolgt gemäß besonderem Fassungsbefehl von den Verpflegungsfassungen getrennt. Dieser Nachschub wurde aber vielfach mangels genügendem Personal und Material als starke Belastung empfunden.

Zum Zwecke dieses Nachschubs sind den Vpf. Abt. 2—3 Motorzysternenwagen zuzuteilen, sowie Transportfässer und Kanister zu 20—25 Liter Inhalt. Personell muß in jeder Vpf. Abt. ein Betriebsstoffnachschubzug gebildet werden, der von einem Offizier der entsprechenden Vpf. Lastw. Kol. kommandiert wird.

Bäcker-Kp.

Die gegenwärtige Organisation der Bk. Kp. wird als zweckmäßig erachtet. Es wäre höchstens die Frage zu prüfen, ob der Bestand an Bk. Sdt. zufolge der erforderlichen Mehrproduktion (siehe Abschnitt über die Bestände der Heeres-einheiten) nicht von gegenwärtig 132 auf 150 Mann erhöht werden sollte durch Auflösung von 1—2 der gegenwärtig bestehenden Landwehr-Bk. Kp.

In Anlehnung an die in kriegsführenden Armeen gemachten Erfahrungen stellen verschiedene Kdt. von Bk. Kp. die Forderung, daß auch unsere Bk. Kp. mobil gemacht und vollständig motorisiert werden sollten. Diese Maßnahme würde es ermöglichen, daß diese Einheiten unabhängig von Ortschaften ganz oder dezentralisiert in Detachemente eingesetzt werden könnten, wodurch sich auch die Fliegergefahr vermindern würde. Dafür wäre die Zuteilung von entsprechendem Zeltmaterial und mobilen Backöfen notwendig.

Hinsichtlich dem viel diskutierten Problem der Unterstellung der Bk. Kp. ist der Referent der Auffassung, daß je eine Bk. Kp. der Vpf. Abt. eingegliedert werden sollte. Vor allem könnte dadurch die Brotproduktion unter ständiger direkter Fühlungnahme mit den Kommandostellen der Vpf. Abt. am reibungs-losesten geregelt werden. Wenn diese Lösung aus produktionstechnischen Gründen nicht möglich ist, stellt sich die Frage, ob sie nicht als selbständige Einheiten in die Heereinheiten eingegliedert werden könnten.

Motorisierung des Fassungstrains.

Oberstlt. Tobler ist entgegen vielfacher Meinung nicht der Ansicht, daß auf den pferdebespannten Fassungstrain für die marschierenden Truppen einfach verzichtet werden könnte. Vielmehr sollten diese Truppen über 2 Fassungs-staffeln verfügen, nämlich eine motorisierte, welche den Nachschub auf den Fassungsplätzen übernimmt und soweit nach vorn bringt, als die Kommunikationen dies gestatten. Dazu eine pferdebespannte Staffel für den Transport des Nachschubs bis zu den Kochstellen, überall da, wo die motorisierten Staffeln nicht direkt bis zu den Küchen geführt werden können. Der Umschlagplatz, auf dem der Umlad von der motorisierten auf die hippomobile Staffel erfolgen müßte, wäre gleichzeitig Verteilungsplatz.

Für den motorisierten Fassungstrain könnten nur leichte Motor-lastwagen mit einer Nutzlast von 1,5—2 t eingesetzt werden. Geländegängigen Fahrzeugen oder dem Einsatz landwirtschaftlicher Traktoren sowie event. Jeeps wäre der Vorzug zu geben.

Die motorisierten Staffeln könnten im allgemeinen grundsätzlich zu den Fassungen an den Übergabeort für Vpf., also bis zu den Magazinen der Vpf. Kp. zurückgezogen werden. Dadurch werden die nahe an der Front gelegenen Fassungsplätze nicht mehr so sehr exponiert. Auch wird die Vpf. Lastw. Kol. dadurch stark entlastet. Ebenso ist die Aufrechterhaltung der Verbindung mit der Truppe durch Motorräder, die der Fassungsstaffel beizugeben sind, rascher und besser gewährleistet als bisher. — Nachteilig wirkt sich dagegen die starke

Konzentration von Motorfahrzeugen beim Übergabeort der Verpflegung aus, welcher Nachteil aber durch zeitliche Staffelung der Fassungen zum Teil behoben werden kann. Die Erfahrungen bei den kriegsführenden Armeen verlangen übrigens fast ausschließlich Nachtfassungen.

Als Bedarf an Motorfahrzeugen wird — unter der Annahme einer Nutzlast pro Fahrzeug von 1,5—2 t und einem täglichen Nachschubsgewicht von 3,5 kg pro Mann und 5 kg pro Pferd und Tag — angegeben:

Div. Stab	1 Lastw.
Stab Inf. Rgt.	1 „
Füs. Bat.	3 „
F. Art. Abt. (motorisiert)	2 „
F. Art. Abt. (hippomobil)	3—4 „
Sap. Kp.	1 „
San. Kp.	1 „

Die pferdebespannte Staffel sollte so ausgerüstet werden, daß sie sowohl als Fuhrwerk-, Karren-, Schlitten- oder Saumstaffel eingesetzt werden könnte.

Verpflegung aus der Luft.

Auch diesem modernen Problem widmete der Referent einige interessante Ausführungen:

Die Verpflegung aus der Luft kann bei der gegenwärtigen Kriegsführung vielfach die einzige Möglichkeit des Nachschubs sein und zwar: entweder durch Abwurf spezieller Verpflegungsbomben bis zu 120 kg Nutzlast bzw. von zusammengebundenen Original-Verpflegungspackungen mittels Fallschirmen, oder dann durch Einsatz von Transportflugzeugen und die Landung auf Luftlandeplätzen. Auch in unserem Berglande dürfte im Falle eines Krieges diese Verpflegungsmethode eine unbedingte Notwendigkeit werden. Versuche haben denn auch schon zu guten und überzeugenden Resultaten geführt. Unabgeklärt ist aber heute noch die Frage der Zusammenarbeit zwischen der Fliegertruppe und den Organen des Vpf. Dienstes.

Personelles.

Schließlich kam Oberstlt. Tobler zum Schluß seines Vortrages auch noch auf einige personelle Fragen zu sprechen.

An Stelle des umständlichen und in vielen Fällen zu langsam Reitpferdes würde die Zuteilung eines Motorrades mit Seitenwagen oder eines Kleinautos an Quartiermeister im Interesse der Aufgabe des Quartiermeisterdienstes liegen. Er wies auch noch auf die Gleichstellung von Feldweibel und Fourier, sowie auf die notwendige Verankerung der Fouriergehilfen in der Militärorganisation und im Dienstreglement hin.

Wenn in den Stäben und Einheiten als Bureau- und Küchen-Ordonnanzen befähigte HD. eingesetzt werden, um die unzweckmäßige Abkommandierung von ausgebildeten Soldaten zu vermeiden, sollten diese HD. auch schon in den W.K. mit ihrer Truppe einrücken.